

Umwelterklärung 2025

Evangelischer Oberkirchenrat

Karlsruhe

T. J. 1 g. K. h.

03.07.2025

Inhalt

Inhalt	2
Vorwort.....	4
Grusswort	5
Der Evangelische Oberkirchenrat Karlsruhe	6
Bisherige Umweltleistungen im EOK.....	8
Unsere Umweltleitlinien	8
Ressourcenschonung	9
Förderliche Arbeitsbedingungen	9
Unser Umweltmanagementsystem	9
Einflussfaktoren auf den EOK und sein Umweltmanagementsystem	11
Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich	15
Unsere Umweltbilanz	15
Kommunikation.....	15
Qualifikation.....	16
Energieeffizienz.....	16
Materialeffizienz.....	18
Wasserverbrauch.....	20
Abfall	20
Biologische Vielfalt	21
Mobilität.....	21
Emissionen	22
Beschaffung.....	23
Lärm	23
Kennzahlen und Kernindikatoren nach EMAS im Überblick.....	24
Die Bewertung unserer Umweltaspekte	26
Portfolio-Analyse	26
Unser Ergebnis des Umweltprogramm 2022-2024	27
Kommunikation	27
Mobilität	27
Wärme	28
Strom.....	28
Unser Umweltprogramm 2025 - 2027	29
Mobilität	29
Beschaffung	30
Strom.....	30
Abfall.....	31
Kommunikation	31
Gebäude	32
Gültigkeitserklärung.....	33

T. J. G. H.

03.07.2025

T. J. 3 g. K. h.

Vorwort

Bild bei ZfK

Liebe Leser*in dieses Vorwortes,
man kann nicht sagen: „Sie halten hiermit die 3. Umwelterklärung des Evangelischen Oberkirchenrates in Händen“.

Es ist zwar nun, nach 2019 und 2022, die dritte Umwelterklärung. Sie halten diese aber nicht in Händen, weil dieses Dokument ausschließlich digital erscheint. Des Papierverbrauches wegen.

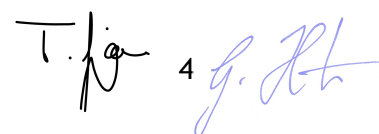
Wenn Sie nun nicht durch dieses Dokument blättern, sondern mit Ihrer Maus die Seiten durchstreifen, werden Sie schnell bemerken, dass ein Anliegen verhandelt wird, bei dem sich viele kleine Details zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Und es braucht diesen genauen Blick auf viele Bereiche, das Durchleuchten vieler Thematiken und Fragestellungen, um das Thema der Gestaltung eines umweltgerechten Behördenalltags nach vorne zu bringen. Insofern ist die Lektüre dieses Dokumentes kurzweilig: Scrollen Sie, und schauen Sie, wo Sie sich festlesen.

Diese akribische Beschäftigung mit diesem Thema ist kein Selbstzweck. Unser Blick geht vielmehr auf die Bewahrung der Schöpfung als ein Thema gelebter Generationengerechtigkeit. Die „geliehene“ Erde unseren Kindern und Kindeskindern so zu hinterlassen, dass diese auch in einer guten und lebenswerten Umwelt leben können, ist auch eine Frage unserer Glaubensüberzeugungen.

Allen, die sich hier (für uns alle) vielfältig und detailliert und mit viel Herzblut und Kreativität und mit großer Achtsamkeit in diesem Thema einbringen, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Stellvertretend für die vielen aufmerksamen Menschen seien die Kolleg*innen des Büros für Umwelt und Energie, die Mitglieder unseres Umwelteams und die Menschen, die sich im inneren Dienst und Hausmanagement um unsere Versorgung und Ausstattung kümmern, genannt. Allen Engagierten wünsche ich gute Gedanken und viel Energie für diese wichtige Aufgabe!

Unterzeichnung bei Frau Schiekofer

Kai Tröger-Methling
Leitender Direktor des Evangelischen Oberkirchenrates



03.07.2025

Grusswort

Bild bei ZfK

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1,31)
Was Gott geschaffen hat, ist gut - und es ist uns anvertraut. Die Bewahrung der Schöpfung ist kein Nebenschauplatz kirchlichen Handelns, sondern eine zentrale Aufgabe in einer Zeit, in der die Folgen des Klimawandels immer spürbarer werden.

Mit dem Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ machen wir in der Evangelischen Landeskirche in Baden seit Jahren deutlich: Wir nehmen diese Verantwortung ernst - konkret, verbindlich und im Alltag verankert. Als Landeskirche arbeiten wir daran, bis 2040 klimaneutral zu werden. Das ist ambitioniert - und notwendig.

2024 war ein Jahr wichtiger Weichenstellungen: Mit der Photovoltaik-Offensive wollen wir alle geeigneten Dächer kirchlicher Gebäude mit Solaranlagen ausstatten. Mit dem neuen Sanierungsgesamtplan schaffen wir außerdem gemeinsam mit unseren Kirchenbezirken die Grundlage dafür, dass unsere Gebäude Schritt für Schritt energetisch verbessert und zukunftsfähig werden.

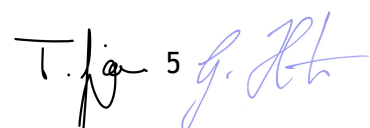
Viele Kirchengemeinden gehen diesen Weg mit: durch neue Mobilitätskonzepte, bewusstes Energiesparen, Jobräder- und tickets, nachhaltige Beschaffung und kreative Lösungen vor Ort. Das ist nicht selbstverständlich - und ich danke allen, die sich mit Ideen, Fachwissen und Herzblut einbringen.

Die Umwelterklärung 2025 dokumentiert die Fortschritte und würdigt das Engagement zahlreicher Kirchengemeinden, Einrichtungen und Mitarbeitender. Jeder Beitrag - ob klein oder groß - zählt und zeigt: Eine glaubwürdig nachhaltige Kirche ist möglich. Doch der Weg ist noch nicht zu Ende. Wir bleiben gefordert, wachsam und engagiert weiterzugehen, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen - Schritt für Schritt, im Vertrauen auf Gottes gute Zukunft. Denn unser Glaube lebt davon, dass wir Hoffnung nicht nur haben, sondern gestalten.

Unterzeichnung

Ihre
Heike Springhart
Landesbischöfin der Evangelischen Landeskirche in Baden



03.07.2025

Der Evangelische Oberkirchenrat Karlsruhe

Der Begriff „Oberkirchenrat“ wird in mehrfachem Zusammenhang verwendet. Zum einen beschreibt er die gesamte Organisation als Hauptverwaltung der Evangelischen Landeskirche in Baden. Damit ist er, neben der Landessynode, dem Landeskirchenrat und dem Landesbischof, eines der vier Leitungsorgane der Evangelischen Landeskirche in Baden. Zum zweiten ist es eine Bezeichnung für die einzelnen Referatsleitungen in der Verwaltung und drittens wird der Begriff als Bezeichnung für das Gebäude in der Blumenstraße verwendet.

Im Kontext der Umwelterklärung verwenden wir den Begriff „Oberkirchenrat“ im ersten Sinne. Der Evangelische Oberkirchenrat teilt sich die Arbeit aktuell in sechs Fachreferate auf. Die Referatsleitungen der einzelnen Referate bilden zusammen mit der Landesbischöfin das Kollegium des Oberkirchenrats, das in seinen wöchentlichen Sitzungen über Glaubens- und Lebensordnungen der Landeskirche sowie über Personal-, Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten entscheidet. Der Oberkirchenrat als Hauptverwaltung der Evangelischen Landeskirche in Baden hat die Aufsicht über das Vermögen der Kirche und die kirchlichen Amtsträgerinnen und Amtsträger.

Die einzelnen Referate gliedern sich in verschiedene Abteilungen mit unterschiedlichen Aufgaben.

Seit 2025 findet sich nun die Geschäftsleitung in einer neuen Organisationseinheit wieder, der „Direktion“.

Anlage 1



Aktuell besteht die Organisationsstruktur des Oberkirchenrats aus den Referaten:

- Büro der Landesbischöfin
- Referat 1 Verkündigung in Gemeinde und Gesellschaft,
- Referat 2 Personal,
- Referat 3 Diakonie und Seelsorge,
- Referat 4 Bildung und Erziehung in Schule und Gemeinde,
- Referat 5 Finanzen, Bau und Umwelt,
- Referat 6 Recht und Rechnungsprüfung

T. Jäger 6 G. Kth

03.07.2025

- Direktion.

Knapp 500 Mitarbeitende sind aktuell in den Dienstgebäuden in der Blumenstraße und am Bahnhofplatz beschäftigt. Aktuell wird der Strategieprozess „EOK 2032“ umgesetzt, in dessen Folge die Arbeitsplätze um ca. 30% reduziert werden sollen. Dies soll u.a. durch eine Vereinfachung von Prozessen und die Digitalisierung von Workflows erfolgen. Außerdem wurden die Möglichkeiten des digitalen Arbeitens nachhaltig erweitert, die bereits in der Corona-Pandemie begonnen wurden.

Das Gebäude des Evangelischen Oberkirchenrats in Karlsruhe

Der Oberkirchenrat als Verwaltungsgebäude wurde in den Jahren 1905 bis 1907 von dem renommierten Karlsruher Architekten-Team Robert Curjel und Karl Moser erbaut. Der heute sogenannte „Altbau“ entspricht ganz dem damaligen Zeitgeschmack des Jugendstils und steht inzwischen unter Denkmalschutz. Der imposante Rote Mainsandstein, der für die Fassade verwendet wurde, gab ihm den Beinamen „Rotes Haus“. Ebenso repräsentativ sind die Innenräume - Treppenhaus, Bibliothek und die großen Besprechungsräume - gestaltet. Das Gebäude Blumenstraße 1 war voll unterkellert, dreigeschossig mit einem zusätzlichen Mansarden-Dachgeschoss - und beherbergte sowohl Büroräume als auch im 1. Obergeschoss die Dienstwohnungen der Oberkirchenräte und ihrer Familien. Der Komplex umschließt einen annähernd quadratischen Innenhof; an der Ostseite schloss sich der Gartenhof an - der heutige Parkhof.

Bei einem Fliegerangriff im Jahr 1944 brannten die Mansarden aus. 1947 war das Dachgeschoss wieder vollständig erneuert und das Haus voll nutzbar. Zehn Jahre später wurde das Gebäude um ein Geschoss aufgestockt. Dessen Ausbau erfolgte in den Jahren 1993 bis 1995, um Platz für die sich stetig erweiternden Arbeitsfelder bzw. wachsenden Arbeitsbereiche zu schaffen.

Größere Renovierungsarbeiten am Altbau erfolgten auch in den Jahren 2001 bis 2003: Die Fassade wurde saniert - die Oberfläche der Sandsteine neu überarbeitet und die Fugen ausgebessert; die Fenster wurden teilweise erneuert, Dach und Dachrinnen überprüft.

1994 bis 1997 erweiterte man den Evangelischen Oberkirchenrat um die Gebäude Blumenstraße 3, 5 und 7. Zwischen den Gebäuden 5 und 7 entstanden Durchbrüche auf den verschiedenen Stockwerken; Hausnummer 3 wurde abgerissen und komplett neu gebaut. Im Süden errichtete man einen L-förmigen fünfgeschossigen Stahlbetonskelettbau, der zusammen mit den bestehenden Gebäuden den sogenannten „Neubau“ bildet. Aufgrund der Durchbrüche ist auf jedem Stockwerk des Neubaus ein Rundgang durch die verschiedenen Gebäude möglich. Der so entstandene geschlossene Innenhof erhielt ein Glasdach und dient als sogenannter „Lichthof“ für Mitarbeitendenversammlungen und größere Veranstaltungen. Alt- und Neubau sind über eine Stahl-Glasbrücke im 1. OG miteinander verbunden.

Die bisher letzte große Bau- bzw. Erweiterungsmaßnahme fand im Jahr 2013 statt: Unter einem Teil des Parkhofs wurde ein Tiefmagazin errichtet, welches seither Teile des landeskirchlichen Archivbestandes enthält. Das Tiefmagazin ist im Süden durch den Keller des Altbaus begehbar.

Nach über 100 Jahren steht nun eine Generalsanierung an, die derzeit planerisch vorangebracht wird und über die in den kommenden Jahren durch die Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Baden beschlossen werden muss.

Angemietete Büroräume der ZGAST

Aufgrund von erhöhtem Raumbedarf wurden im Jahr 2014 für die Abteilung Zentrale Gehaltabrechnungsstelle (ZGAST) Büroräume angemietet. In einem Büro- und

T. Jäger⁷ G. Kth

03.07.2025

Geschäftshaus am Bahnhof in Karlsruhe befinden sich nun auf einem Geschoss die Räumlichkeiten der ZGAST. Die Räume wurden 2014 generalsaniert und befinden sich dementsprechend in sehr gutem Zustand. Das Gebäude steht ebenfalls unter Denkmalschutz.

Die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens hat zu einem geringeren Flächenbedarf geführt, so dass seit November 2024 die Räumlichkeiten der ZGAST um ca. die Hälfte reduziert wurden.

Bisherige Umweltleistungen im EOK

Seit einigen Jahren hat sich die Umweltarbeit im EOK immer weiterentwickelt. Beispielhaft sind hier einige genannt:

- Hauptamtliche Stelle eines Umweltbeauftragten der EkiBa im EOK (seit 2004)
- Auf- und Ausbau des Büros für Umwelt und Energie (BUE);
- Fachstelle Öko-fair-soziale Beschaffung
- Beschluss zur möglichst flächendeckenden Einführung des Grünen Gockels in Kirchengemeinden
- PV-Anlage auf dem Dach des EOK seit 2012
- „100 Pfarrhäuser-Programm“ - mit Breitenwirkung in der Bewusstseinsbildung
- CO₂-Minderungsprogramm - Förderung des Austausches von Ölkessel durch regenerative Alternativen
- Ökostrom im EOK
- Maßnahmen im Bereich Verpflegung (im Café, ...); fairer Kaffee; Tassen statt Pappbecher an den Kaffeeautomaten; GEPA-Stände mit Snacks, Tee und Kaffee
- Öko-faire Beschaffung; RC-Papier und RC-Umschläge; Büromöbel regional, ...
- gekühltes spritziges Trinkwasser (Wasserspender) für die Mitarbeitenden
- Putz- und Reinigungsmittel mit „Blauem Engel“
- Verbesserungen/ Umstellungen bei den Dienstfahrzeugen
- überdachte Fahrradstellplätze für Mitarbeitende und die Möglichkeit zum Duschen
- Arbeitsgruppen zur „Energieautonomie“ und zu „Bau- und Materialstandards“;
- interdisziplinäre Fachgruppe „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“; Geschäftsstelle mit zwei Mitarbeitenden
- vielfältige und ständige Bildungsarbeit der Evangelischen Akademie Baden zu Aspekten der „Großen Transformation“
- Politische und gesellschaftliche Netzwerkarbeit
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit zu Klima- und Umweltschutz

Die Arbeit des BUEs wird durch die unbefristete Finanzierung zweier Vollzeitstellen umfänglich gefördert.

Unsere Umweltleitlinien

Diese Umweltleitlinien sind am 28.04.2025 vom Kollegium des Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe einstimmig beschlossen und für verbindlich erklärt worden.

Der EOK hat sich für konsequenten Umweltschutz (Grüner Gockel/EMAS) entschieden und lässt sich dabei von folgenden Grundüberzeugungen leiten:*

Gott hat dem Menschen die Verantwortung übertragen, im Einklang mit allen Geschöpfen für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und einen bewussten Umgang mit den Ressourcen der Schöpfung einzutreten (vgl. Gen 2,15). Angesichts des Klimanotstandes ist dies für uns ein unverzichtbares Element allen kirchlichen Handelns.

Das zeigt sich in der
Nachhaltigkeit, der Ressourcenschonung und den Arbeitsbedingungen

T. J. 8 G. H.

03.07.2025

Nachhaltigkeit

Wir verpflichten uns, umweltschonend zu arbeiten und mit den uns anvertrauten Gütern verantwortungsvoll zu wirtschaften. Dies betrifft alle Vorgänge innerhalb des EOK wie auch unsere Beziehungen zu Einrichtungen und Geschäftspartnerinnen außerhalb des EOK.

Wir reduzieren die von unserer Einrichtung ausgehenden Umweltbelastungen und setzen uns ein für die stetige Verbesserung unserer Umweltbilanz. Wir bemühen uns, unsere Gewohnheiten, wo möglich, entsprechend zu ändern - und sowohl die Hausgemeinschaft, als auch Gäste und Kooperationspartner dafür zu sensibilisieren. Die rechtlichen Verpflichtungen halten wir ein.

Ressourcenschonung

Heizung, Strom- und Wasserverbrauch, Kühlung und Mobilität widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit. Beim Einkauf von Büroausstattung, Arbeitsmaterialien und Lebensmitteln, bei der Herstellung von Produkten sowie bei der Vergabe von Dienstleistungen gelten für uns bereits heute hohe ökologische und soziale Standards. Abläufe und Vorgänge werden effizient und unseren Vorgaben entsprechend durchgeführt und regelmäßig überprüft.

Förderliche Arbeitsbedingungen

Wir verstehen unser Umweltmanagement (Grüner Gockel/EMAS) auch als Beitrag, die Sicherheit am Arbeitsplatz sowie eine gute Arbeitsatmosphäre zu fördern. In Kontakt zum Hertie Audit beruf und familie kümmert sich die Geschäftsleitung sowohl um die körperliche Gesundheit der Mitarbeitenden als auch um deren seelische Befindlichkeit. Zum Erfolg dieses Prozesses tragen alle Kolleginnen und Kollegen jeweils das ihre bei. Deshalb achten wir im Blick auf die Umweltfragen auf Transparenz, Beteiligung möglichst Vieler sowie auf gute interne und externe Kommunikation.

**Nach Maßgabe der „Ökologischen Leitlinien für die Ev. Landeskirche in Baden (2003) sowieden „Leitlinien der Evangelischen Landeskirche in Baden zur Verantwortung für die Schöpfung“ (2023).*

Unser Umweltmanagementsystem

Ziel unseres Umweltmanagementsystems ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen mit Blick auf die umweltrelevanten Auswirkungen. Wir orientieren uns dabei an EMAS III und deren Novellen aus den Jahren 2017 und 2019.

Die Umsetzung des Systems ist in unserem Umweltmanagementhandbuch geregelt, das die Ziele, Strukturen und Abläufe beschreibt. Das Handbuch ist allen Mitarbeitenden in elektronischer Version unmittelbar zugänglich. Diese wird zentral gepflegt durch den Umweltmanagementbeauftragten. Damit stehen immer die aktuellen Vorgaben und Dokumente für alle zur Verfügung.

Die Zuständigkeiten für die einzelnen Funktionen des Oberkirchenrats sind für das Umweltmanagementsystem im Umweltorganigramm klar geregelt. Das Umweltorganigramm basiert bereits auf der aktuellen Referatsstruktur mit sechs Referaten.

T. Jär 9 g. Rth

03.07.2025

Als **Umweltmanagementbeauftragter** wurde am 26.02.2018 Daniel Erndwein schriftlich bestellt. Der Umweltmanagementbeauftragte nimmt in seinem Verantwortungsbereich folgende Aufgaben wahr:

- Verantwortung für die Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems (UMS)
- Entwicklung des Umweltprogramms mit dem Umweltteam zur Vorlage bei der Geschäftsleitung / Kollegium
- Koordination und Überwachung der Maßnahmenumsetzung lt. Umweltprogramm
- Aufbau des Dokumentenmanagement zum UMS und Sicherstellung der systematischen Dokumentation
- fachlicher Austausch mit den Sicherheitsbeauftragten (zu den umweltrelevanten Sicherheitsaspekten)
- Koordination der Umweltbetriebsprüfungen (Interne Audits)
- Vorbereitung des jährlichen Management-Review mit der Geschäftsleitung
- jährliche Erstellung der aktualisierten Umwelterklärung mit dem Umweltteam
- Erarbeitung und Pflege des Umweltmanagementhandbuch (mit Verfahrensanweisungen und mitgeltenden Dokumenten)
- Überwachung der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften (im Benehmen mit den damit befassten Stellen)
- Entwicklung des Schulungsplans mit umwelt-bezogenen Fortbildungen zusammen mit dem Umweltteam für die Mitarbeitenden im EOK
- Koordination der Arbeits-/Projektgruppen und ggf. Mitarbeit darin.

Die **Mitarbeitendenvertretung (MAV)** arbeitet kontinuierlich im Umweltteam mit. Sie trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu bei, dass sich die Mitarbeitenden aktiv am Prozess einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung beteiligen. Sie bringt wichtige Ergebnisse bzw. Vorhaben des Umweltmanagements in Mitarbeitendenversammlungen u.a. zur Sprache.

Mitarbeitende mit speziellen Funktionen (z.B. Arbeitssicherheit, Brandschutz...) arbeiten mit dem UMB zusammen und geben UMB und Umweltteam Hinweise und Anregungen. So tragen sie dazu bei, dass relevante Rechtsvorschriften eingehalten werden.

Projekt-/Arbeitsgruppen werden bei Bedarf befristet gebildet, um eine klar umrissene Aufgabe zu erfüllen. Sie recherchieren zur jeweiligen Fragestellung und entwickeln Umsetzungsstrategien. So wird gezielt Fachwissen von Mitarbeitenden in das Umweltmanagement eingebracht.

Alle Mitarbeitenden tragen durch umweltbewusstes Verhalten zur Umsetzung der Umweltziele bei. Sie erhalten Informationen und Impulse dazu und bringen sich durch Verbesserungsvorschläge ein. Sie werden regelmäßig informiert und aktiv an Projekten und Maßnahmen beteiligt.

Einflussfaktoren auf den EOK und sein Umweltmanagementsystem

Das Umweltteam hat die folgenden Aspekte zum Kontext der Organisation, zu interessierten Interessengruppen u.ä. und zu Chancen und Risiken besprochen und intern festgehalten. Der Aspekt des „Lebenswegs“ wurde betrachtet.

Landeskirchlicher Kontext

T. Jäger 11 G. Kötter

Der Kontext einer Einrichtung beeinflusst an verschiedenen Stellen, wie sich die Umweltauswirkungen der Einrichtung verändern und welche z.B. finanziellen Möglichkeiten diese hat, Maßnahmen zu ergreifen, um diese Umweltauswirkungen zu verringern.

- Die Landessynode beschließt den Haushalt und den Stellenplan jeweils für zwei Jahre. Sie erstellt auch eine mittelfristige Finanzplanung und beschließt die kirchlichen Gesetze. Hiervon ist auch der EOK mit seiner Budgetplanung betroffen.
- Der EOK ist die oberste Exekutive der Landeskirche und führt die landeskirchliche Verwaltung. Der von der Landessynode beschlossene Haushaltsplan wird von ihm ausgeführt. Er kann Verordnungen erlassen und Ausführungsbestimmungen zum kirchlichen Recht beschließen. Das gilt auch für ihn selbst als Organisation. Der Innere Dienst des EOK ist für das Gebäudemanagement von Neu- und Altbau des EOK zuständig.
- Das Büro für Umwelt und Energie (BUE) ist als Teil des Referats 5 im EOK angesiedelt und berät u.a. auch den EOK in allen Umweltbelangen. Dies gilt im besonderen Maße für eine nachhaltige Beschaffung durch das BUE-Team zur öko-fair-sozialen Beschaffung. Zudem ist das BUE die Zertifizierungsstelle für das kirchliche Umweltmanagementsystem Grüner Gockel im Geltungsbereich der Evangelischen Landeskirche in Baden.
- Die Landeskirche hat ein Klimaschutzgesetz und zugehörige Richtlinien beschlossen, zu dessen Zielerreichung auch die landeskirchlichen Einrichtungen ihren Beitrag leisten müssen. In diesem Zusammenhang werden unterschiedliche Förder- und Beratungsprojekte angeboten. Über die Informationen von wir-kaufen-anders.de und das zugehörige Einkaufsportale kann der Einkauf nach öko-fair-sozialen Kriterien optimiert werden.
- Die Stiftung Schönau ist eine Stiftung der Landeskirche. Die Stiftung unterstützt die Landeskirche in Ihren Bemühungen zur Bewahrung der Schöpfung insbesondere durch die unbefristete Finanzierung zweier Vollzeitstellen im BUE.
- Die Referate im EOK pflegen diverse Kooperationen bzw. gemeinsame Arbeitsgruppen mit der EKD und anderen Landeskirchen.
- Der EOK steht im Austausch mit den drei anderen Kirchen in BaWü. (Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Erzdiözese Freiburg und Diözese Rottenburg-Stuttgart). Mit der Erzdiözese Freiburg besteht im Bereich Umwelt- und Klimaschutz eine besonders gute ökumenische Zusammenarbeit.

Äußere Rahmenbedingungen

- Lage in einem wachsenden Oberzentrum in direkter Nachbarschaft zu mehreren TOP-Einrichtungen wie Bundesverfassungsgericht, Bundesgerichtshof.
- Angrenzend an den EOK liegt die städtische Parkanlage „Nymphengarten“. Diese bietet eine naturnahe Erholungsmöglichkeit und wirkt sich klimatisch positiv auf den EOK aus.
- Fördergeldangebote/Zuschüsse z.B. des Landes Baden-Württemberg oder der BAFA
- Das Gebäude des EOK steht unter Denkmalschutz.

Interessierte Parteien

- Kirchengemeinden und Kirchenmitglieder
- Die Mitarbeitenden des EOKs
- Landeskirchliche Einrichtungen
- Verwaltungsämter (Kirchenverwaltungen und Serviceämter)
- Dekanate
- Stiftung Schönau
- Weitere Stiftungen
- Diakonisches Werk

T. Jäger 12 G. H.

- ZGAST als Gehaltsabrechnung-Dienstleister für 800 Unternehmen
- Evangelische Arbeitnehmerschaft in Baden (EAN)
- Nutzende des EOKs als Veranstaltungsort
- Denkmalschutzbehörde
- Industrie- und Handelskammer (IHK)
- Nichtregierungsorganisationen (NGOs)
- Politische Parteien
- Gewerkschaften
- Evangelische Landeskirche in Baden
- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
- Andere Landeskirchen und Diözesen
- Kommunale Stellen
- Regierungspräsidium Karlsruhe
- Jugendarbeit, u.a. CVJM, Evangelische Kinder- und Jugendwerke (Kirchenbezirke)
- Spendende / Fundraising
- Nachbarn (z.B. Badische Landesbibliothek, Bundesgerichtshof)

Mögliche Chancen

- Sicherheitsmängel erkennen/austräumen (Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen insb. wassergefährdenden Stoffen)
- Außenwirkung, Vorbildfunktion → Erhöhung der Glaubwürdigkeit
- Reduktion von Energieverbräuchen- und -kosten sowie CO₂-Emissionen
- Sensibilisieren der Besuchenden / Nutzenden
- Stärkung der regionalen Kreisläufe
- Mitarbeitenden-Zufriedenheit erhöhen (z.B. Hertie-Audit)
- Gesundheitsschutz stärken
- Divestment / Nachhaltige Geldanlagen
- Umweltbildung stärken
- Digitale Kommunikationswege optimieren
- Dienstfahrten optimieren
- Regionale und nachhaltige Beschaffung fördern

Mögliche Risiken, denen wir ggf. mit dem Umweltmanagement entgegenwirken

- Mitgliederschwund (z.B. demografische Entwicklung)
- „innere Widerstände“ für Verhaltensänderung
- Reputationsrisiken (Bsp. Geldanlage)
- Fehlende Gelder für anstehende Sanierungen
- Kostensteigerungen bei Energie
- Zu geringe Unterstützung des Umwelt-Teams
- Weitere Flächenversiegelung

Um die Chancen auf positive Ergebnisse zu erhöhen, ist ein intensiver Austausch mit der bzw. eine Mitwirkung der Leitungsgremien notwendig.

Weitere Chancen & Risiken wurden bei der Bewertung der Umweltbilanz festgehalten.

Betrachtung des Lebenswegs im Rahmen der Umweltaspekte-Bewertung

Die relevanten Umweltaspekte hat der EOK über eine Portfolioanalyse bewertet.

Durch die neue EMAS-Norm kommt auch dem **Lebensweg** der Produkte einer Organisation größere Bedeutung zu. Unsere Kernaufgabe als Kirche ist theologisch begründet. Der EOK baut ein Umweltmanagement auf, um Schöpfungsverantwortung nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben. In der praktischen kirchlichen Arbeit sollte sich das Engagement für die Schöpfung wiederfinden.

T. J. 13 G. H.

Nachfolgend der Versuch, für die Arbeit des EOK den Lebensweg zu betrachten und zu bewerten.

„Lebensweg- abschnitt“	Umweltauswirkung	Risiken (R)/ Chancen (C)	Bewertung	Mögliche Aktivitäten
„Besprechungstourismus“ inkl. Großveranstaltung wie ÖRK-Vollversammlung	Klimawirkung durch Mobilität	R: Der ökologische Fußabdruck überwiegt die positive Wirkung der direkten Begegnung. C: Die Planung, Durchführung und Evaluierung bezieht den Umweltaspekt mit ein und versucht den Schaden so weit möglich zu begrenzen.	A-B-A II	Mehr digitale Veranstaltungen; die technische Möglichkeit einer Videokonferenz im Hause oder im Verbund mit anderen Organisationen schaffen, um Mobilität zu reduzieren. u.ä.
An- und Abreise der Gäste	Klimawirkung durch Mobilität	R: je individueller motorisiert ohne ÖPNV, umso schlechter für das Klima. C: ÖPNV & Hbf ist fußläufig erreichbar (20 min)	A-A-A III	Auf Webseite und in Einladungen auf ÖPNV hinweisen
Lebensmitteleinkauf	Klimawirkung durch Herstellung & Transport. Auswirkung auf Biodiversität je nach Anbaubedingungen	R: Höhere Kosten durch Einkauf von regionalen und/oder ökologischen Lebensmitteln. C: Stärkung der regionalen Wertschöpfung, Verbesserung der Artenvielfalt und weniger Gifte in der Umwelt	A-B-A I	Sukzessive Umstellung von ausgewählten Lebensmitteln. Saisonale Produkte verwenden (Verzicht auf Nicht-Saisonales)
Materialeinkauf	Umweltgefährdung bei der Herstellung, Nutzung und Entsorgung.	Papier, Möbel, IT-Hardware, Büroartikel, Reinigungsmittel R: Gesundheitsgefährdung durch Reinigungsmittel, die Gefahrstoffe enthalten C: Verbesserung des Arbeitsschutzes	A-C-B II	Vorgaben für den Einkauf machen, Lieferantenauswahl prüfen und Beschaffungsstellen schulen
Außenanlagen	Verringerung der Artenvielfalt. Verschlechterung des Mikroklimas	C: Naturnahe Außengestaltung erhöht Wohlempfinden	C-B-A II	Versiegelung verringern, Insektenhotels usw. in Außenanlagen aufstellen

Bewertungsschema:

Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotential für die Umwelt
hoch (A)	zunehmend (A)	hoch (A)
durchschnittlich (B)	stagnierend (B)	durchschnittlich (B)
gering (C)	abnehmend (C)	gering (C)

Anhand der drei Kriterien „quantitative Bedeutung, prognostizierte zukünftige Entwicklung und Gefährdungspotenzial für die Umwelt“ wird die Umweltrelevanz bewertet.

T. Jäger 14 G. Rth

Nach der Einstufung der Umweltaspekte in die Kategorien A, B oder C werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit des Unternehmens bewertet. Hierfür wurden zusätzlich folgende Kategorien festgelegt:

- I Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden
- II Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig
- III Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben

Ein Umweltaspekt, der z.B. mit A und I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist.

Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich

Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk von einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaubt uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nicht bekannt.

In Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Gemeinde als besonders relevant an:

- Der Brandschutz in unseren Gebäuden sowie ein Notfallmanagement, gemäß Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften (z.B. Vorschrift 3, die regelmäßige Überprüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln).
- Der sorgsame Umgang mit Gefahrstoffen insbesondere von Reinigungsmitteln, sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeiter gemäß Gefahrstoffverordnung und allgemeinem bzw. kirchlichem Arbeitsrecht.
- Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung.

Unsere Umweltbilanz

In unserer Umweltbilanz beschreiben wir die Umweltauswirkungen, die durch unser Handeln ausgelöst werden. In den Kernindikatoren und Kennzahlen werden die Verbräuche von Strom, Wärme, Wasser, Papiereinsatz, Abfall und Mobilität als die wichtigsten direkten Umweltauswirkungen abgebildet. Für den Evangelischen Oberkirchenrat spielen aber auch die indirekten Umweltaspekte eine große Rolle, da Kommunikation und Qualifikation wesentlich zu den Aufgaben des EOK gehören.

Kommunikation

Bei der Vielzahl an Mitarbeitenden und der Vielzahl an Themen, die im EOK bearbeitet werden, ist eine gute interne Kommunikation unverzichtbar.

- Um jedes Referat mit den Themen des Umweltmanagements zu erreichen, wurde von Anfang an großer Wert darauf gelegt, dass jedes der sechs Referate möglichst im Umweltteam vertreten ist.
- Die Mitarbeitendenvertretung (MAV) arbeitet im Umweltteam mit und kommuniziert Anliegen aus dem Umweltmanagement bei Mitarbeitendenversammlungen u.a.
- Das Umweltteam ist regelmäßig mit Beiträgen vertreten in den verschiedenen internen Medien vertreten wie Hauszeitschrift (Große Glocke), Intranet oder auch im Mitarbeitenden-Magazin „ekiba intern“ (das landeskirchenweit verbreitet wird).



15



03.07.2025

Der UMB steht in Kontakt zu anderen landeskirchlichen Einrichtungen, die nach EMAS validiert sind. Er nimmt regelmäßig an überregionalen Netzwerktreffen (KirUm, Energie & Kirche) teil, um auch über die Landeskirche hinaus vernetzt zu sein und den Austausch und die konstruktive Reflektion zu pflegen.

Der EOK hat mehrere Möglichkeiten für externen Kommunikation - z.B. in Form von Pressemeldungen, der landeskirchlichen Website ekiba.de oder mit der Evangelischen Akademie Baden, die u.a. in großer Regelmäßigkeit Umwelt- und Schöpfungsfragen behandelt.

Qualifikation

Die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeitenden wird von den Verantwortlichen im EOK aktiv gefördert. Als Beispiele seien genannt:

- Im Bereich des Bauens werden Fortbildungen - teilweise auch als Inhouse-Veranstaltung im Rahmen von erweiterten Kirchenbausitzungen - durchgeführt. Diese Qualifizierungsmaßnahmen wirken sich dann auf zahlreiche Projekte in Kirchengemeinden aus.
- Der Bereich der öko-fair-sozialen Beschaffung führt ebenfalls Schulungen und Workshops mit Mitarbeitenden aus dem Hause durch.
- Das Büro für Umwelt und Energie bietet regelmäßig Schulungen an, die sich zwar in erster Linie an Personen aus Kirchengemeinden richten, aber auch von Mitarbeitenden des Hauses besucht werden können.

Und nun zu den **direkten** Umweltauswirkungen.

Energieeffizienz

Für die Kennwertbildung wurden unterschiedliche Bezugsgrößen angewendet. Die beheizte Fläche beläuft sich aktuell auf 13.893 m². Für die Nutzungsstunden wurden 3223 h pro Jahr angesetzt. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg von 457 im Jahr 2016 auf heute 495 Mitarbeitende. Die Anzahl ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) schwankte in der Zeit zwischen 375 und 411 und liegt aktuell bei 401,49.

Maßgeblich für die Energieeffizienz sind der Verbrauch von Strom und Wärme.

Strom

Der Evangelische Oberkirchenrat wird seit Jahren durch den kirchlichen Energieversorger KSE GmbH mit Ökostrom versorgt. Auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes befindet sich eine Photovoltaik-Anlage mit einer Größe von 43 kW_{peak}.

Die wesentlichen Stromverbraucher sind die externen Server und deren Kühlung, die Computerarbeitsplätze, die Beleuchtung und die Heizungspumpen. Einige Umwälzpumpen für die Wärmeverteilung wurden in den letzten Jahren bereits ersetzt.

In den Büros im Dachgeschoss sind teilweise Kühlanlagen verbaut, die büroweise geregelt werden.

T. Jäger 16 G. Kötter

03.07.2025



Entwicklung des Stromverbrauchs in den Jahren 2020-2024

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Strom	kWh	346.458	257.764	258.252	255.353	248.971
Strom / beheizte Fläche	kWh/m ²	24,94	18,55	18,59	18,38	17,92
Strom / Nutzungsstunde	kWh/Nh	107,50	79,98	80,13	79,23	77,25
Stromeigenerzeugung (Photovoltaik)	kWh	44.899	41.091	44.529	39.471	35.134

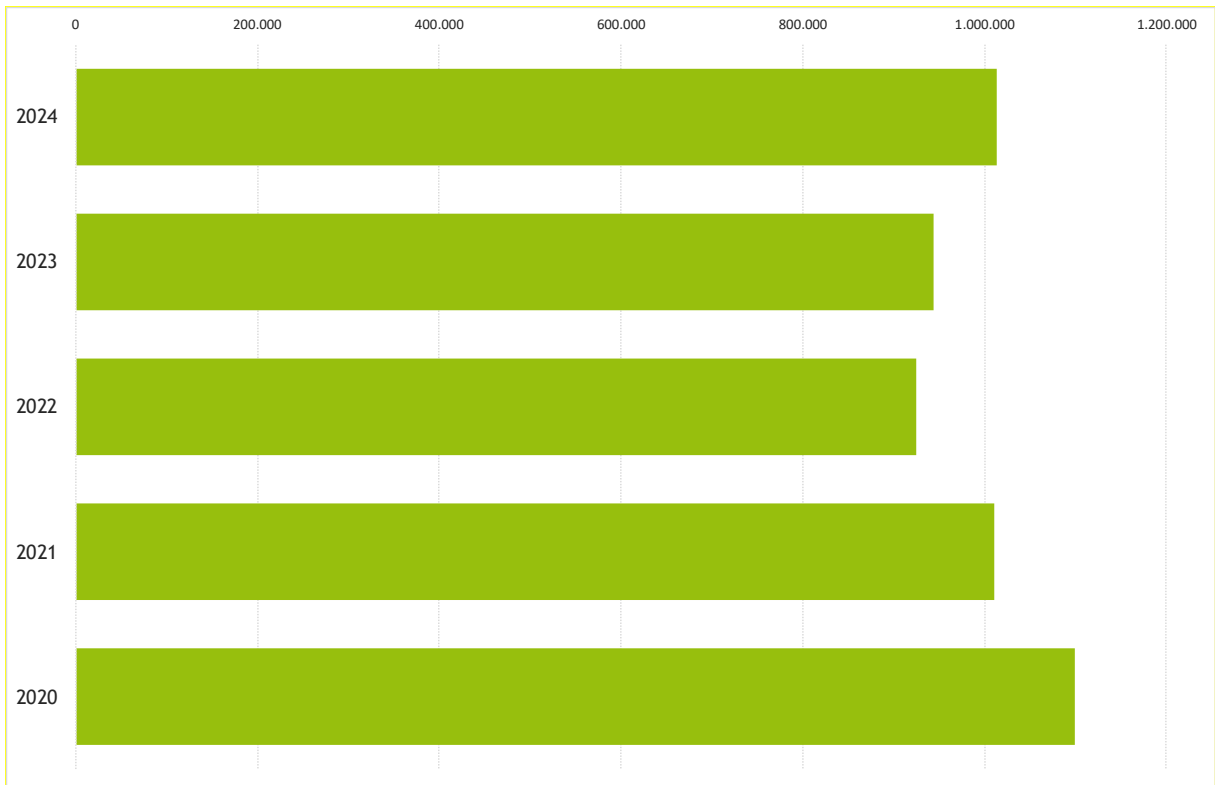
Nach der Pandemie 2020 pendelt sich langsam der Stromverbrauch auf einem gewissen Niveau ein. Im Jahr 2021 wurde der eigene Server stillgelegt und die Rechenleistung in ein externes Rechenzentrum verlegt. Der Verbrauch des externen Servers wird erfasst und dem Stromverbrauch dazu addiert, so dass die Zahlen vergleichbar bleiben. Der externe Server dürfte aber deutlich effizienter sein, so dass dadurch sicher Einsparungen zu verzeichnen sind. Diese lassen sich leider nicht direkt ablesen. Der starke Rückgang des Stromverbrauchs ist sicher vermehrt durch die hohe Homeoffice-Quote während der Corona-Pandemie zu erklären.

Aufgrund der neuen Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ wird auch in Zukunft mit einer hohen Homeoffice-Nutzung zu rechnen sein. Schön ist zu erkennen, dass man in den letzten Jahren weitere Einsparungen durch die Maßnahmen erreicht hat, wengleich auch die großen und einfachen Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft sind.

Wärme

Beide Standorte werden zentral durch Fernwärme der Stadtwerke Karlsruhe versorgt, sodass in den Heizzentralen jeweils nur Wärmeübergabestationen vorhanden sind. Leider lässt sich beim Wärmeverbrauch keine weiteren Einsparungen verzeichnen. Die Belegung des Gebäudes hat sich etwas erhöht, was zu diesem Anstieg führen kann. Nach der „Energiekrise“ schwindet auch aktuell die Bereitschaft auf Komfort zu verzichten. 2024 fehlt noch die Nebenkostenabrechnung der ZGAST, weshalb der Verbrauch aktuell noch nicht vollständig erfasst ist. Das Ergebnis wird sich somit nochmals geringfügig verschlechtern.

T. J. 17 g. H.



Entwicklung des witterungsbereinigten Heizenergieverbrauch 2020-2024

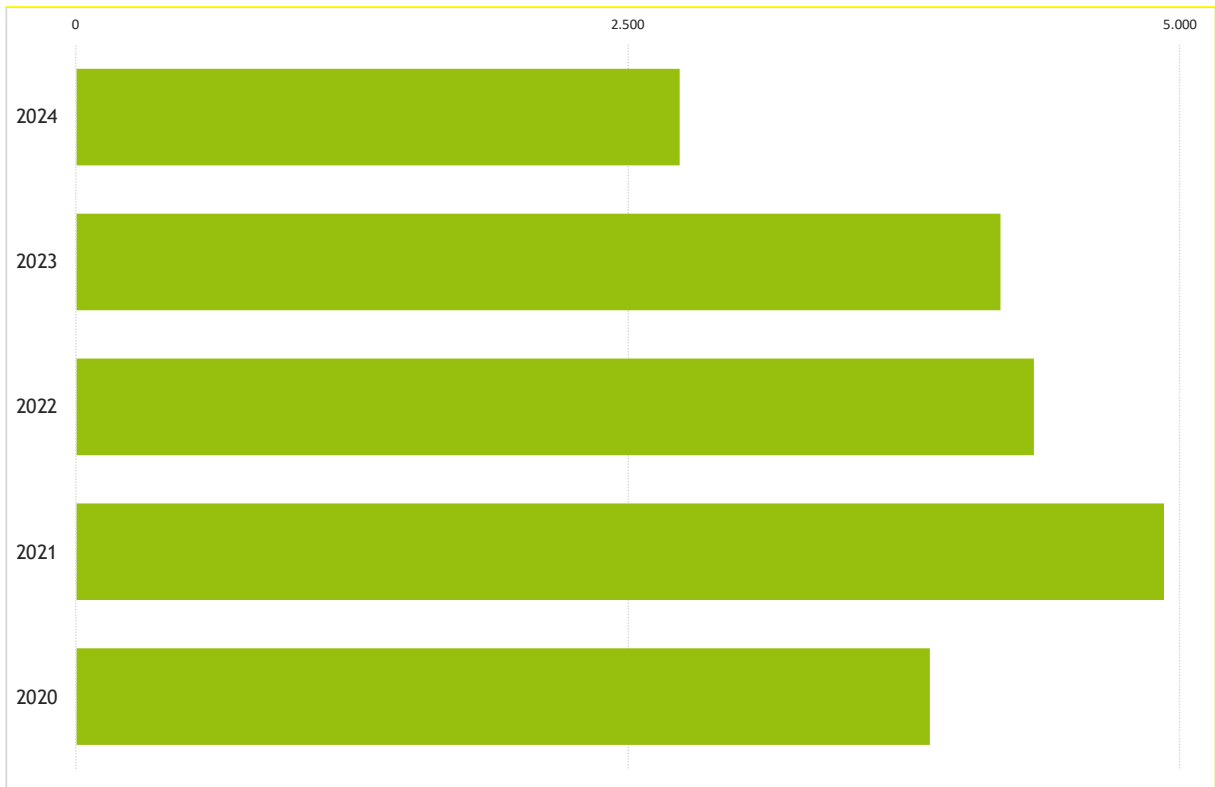
	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Heizenergie real	kWh	949.375	1.033.948	811.126	802.349	888.819
Heizenergie witterungsbereinigt	kWh	1.099.249	1.010.253	925.377	943.938	1.013.829
Heizenergie witterungsbereinigt / Beheizte Fläche	kWh/m ²	79,12	72,72	66,61	67,94	72,97
Heizenergie witterungsbereinigt / Nutzungsstunde	kWh/Nh	341,06	313,45	287,12	292,88	314,56

Materialeffizienz

Papier ist der wesentliche Faktor bei den Materialverbräuchen. In diesem Papierverbrauch ist lediglich das Drucker- und Kopierpapier, das über den zentralen Einkauf eingekauft wird, enthalten.

Druckaufträge, die vom EOK an externe Druckereien vergeben werden, müssen von diesen CO₂-kompensiert werden.

T. J. 18 g. R. h.



Entwicklung des Papierverbrauch 2020-2024

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtgewicht Papier	kg	3.870,10	4.929,26	4.338,80	4.187,36	2.733,32
Anteil Recyclingpapier	%	89,47	91,29	92,19	83,58	73,17

Der Papierverbrauch ist durch die Einführung der digitalen Akte und digitale Besprechungsformate deutlich gesunken und sinkt weiterhin. Der Anteil an Recyclingpapier ist auch gesunken, da der Anteil der Ausdrücke auf Sonderpapieren gleichbleibt und dieser deutlich weniger von den Digitalisierungseffekten betroffen ist.

Der Verbrauch 2024 entspricht 5,92 A4-Blättern/VZÄ/Arbeitstag. Dieser Wert ist im Vergleich zum Referenzwert von unter 15 A4-Blättern/VZÄ/Arbeitstag für öffentliche Verwaltungen (s. branchenspezifische Referenzdokument (EU) 2019/61 v. 19.12.2018), ein sehr guter Wert.

T. J. 19 g. R. h.

Wasserverbrauch

Die wesentlichen Verbraucher sind die Küche, die Teeküchen und die Toilettenanlagen. Es ist sehr hartes Wasser vorhanden, das nicht hausintern aufbereitet wird.



Entwicklung des Wasserverbrauchs 2020 - 2024

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Wasser	m ³	1.388,19	969,14	1.247,50	1.116,36	1.231,55
Wasser / Nutzungsstunde	m ³	0,43	0,30	0,39	0,35	0,38
Wasser / Beschäftigte/-r (VZÄ)	m ³	3,38	2,47	3,16	2,88	3,07

Der Gesamtwasserverbrauch ist aufgrund der geringeren Nutzung des Gebäudes durch die Corona-Pandemie deutlich gesunken. Steigt nun durch die leicht erhöhte Nutzung wieder an.

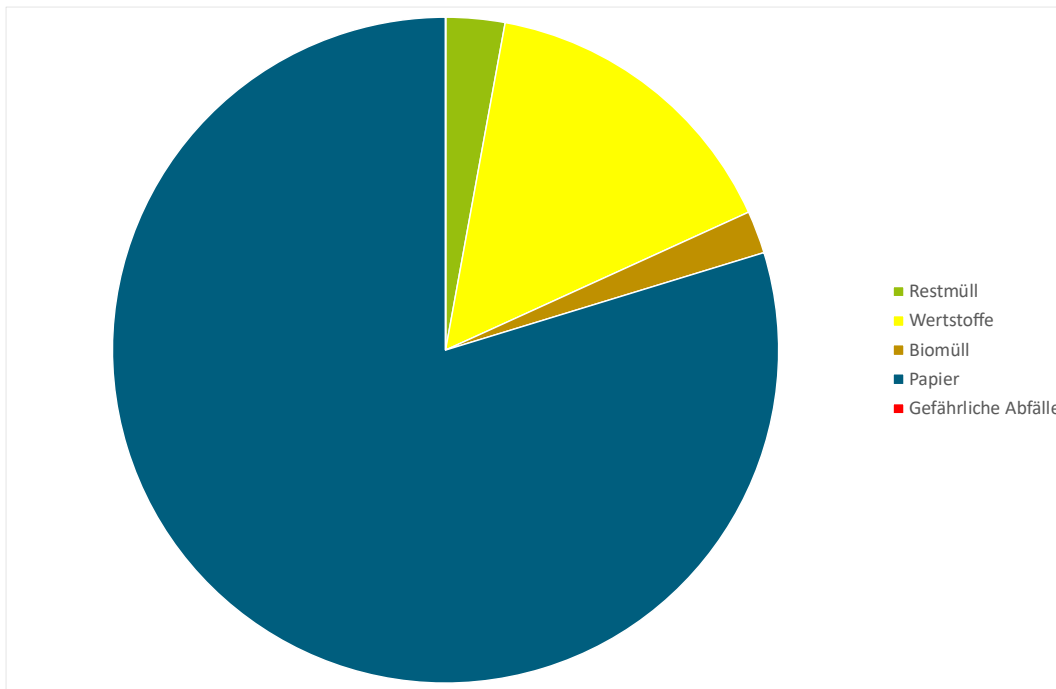
Der Wasserverbrauch je Vollzeit-Person und Jahr betrug 2024 3,07 m³ und lag damit deutlich unter dem Leistungsrichtwert von 6,4 m³ für öffentliche Verwaltungen (s. branchenspezifische Referenzdokument (EU) 2019/61 v. 19.12.2018). Der Referenzwert stammt jedoch aus der Zeit vor der Pandemie und ist nur noch bedingt vergleichbar, aber es existiert bisher kein aktueller Referenzwert.

Abfall

Die Abfalltrennung (Restmüll, Wertstoffe, Papier, Bio) erfolgt grundsätzlich durch alle Mitarbeitenden im gesamten Haus. Bei der Abfuhr der Tonnen erfolgt keine Gewichtserfassung, sodass hier lediglich eine Erfassung des Volumens der bereitgestellten Tonnen in Verbindung mit der Anzahl der Abholungen möglich ist. Für Glasabfälle stehen auf fast jedem Stockwerk separate Glascontainer bereit. Die Tonerkartuschen werden von den Mitarbeitenden des Post- und Botendienstes fachgerecht entsorgt bzw. teilweise an die Hersteller zurückgesandt. Wenn in geringen Mengen Sondermüll, Altbatterien oder Elektroschrott anfällt, wird dieser von den Hausmeistern gesammelt und über den Wertstoffhof der Stadt Karlsruhe der ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt.

Ausgediente IT-Geräte gehen als Spende an eine Firma, die vorwiegend mit Menschen mit Behinderung arbeitet. Die Geräte werden wieder einsatzfähig gemacht und als Second-Hand-Ware auf dem freien Markt verkauft.

T. Jäger 20 G. H.



Anteilige Verteilung der einzelnen Abfallarten am gesamten Abfallaufkommen

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Restmüll	l	23.040	23.040	17.280	17.280	17.280
Wertstoffe	l	92.400	92.400	92.400	92.400	92.400
Biomüll	l	6.240	6.240	12.480	12.480	12.480
Papier	l	480.480	480.480	480.480	480.480	480.480
Gefährliche Abfälle	l	4	4	4	4	4
Abfallaufkommen gesamt	l	602.164	602.164	602.644	602.644	602.644
Abfallaufkommen gesamt / Beschäftigter (VZÄ)	l	1464,26	1537,39	1528,27	1556,90	1501,02

Über drei Viertel des Gesamtabfallaufkommens wird durch Papier verursacht. Dies sollte sich in den nächsten Jahren deutlich reduzieren lassen, da der Bedarf an Papier deutlich gesunken ist, aufgrund der bereits erwähnten Gründe. Jedoch steigt aktuell das Aufkommen an Papierabfällen, da durch die bevorstehende Generalsanierung umfassende Aufräumarbeiten in den nächsten Jahren im Hause anstehen.

Bei den „gefährlichen Abfällen“ handelt es sich weitestgehend um Leuchtstoffröhren.

Biologische Vielfalt

Die Grundstücksfläche wird mit 6353 m² beziffert. Die Grundstücke sind sehr stark überbaut, sodass wenig Spielräume für biologische Vielfalt verbleiben. Der Versiegelungsgrad liegt bei ca. 93 %. Ein Teil des Neubaus ist mit einer extensiven Dachbegrünung ausgestattet. Naturnahe Flächen abseits des Standorts sind nicht vorhanden.

Mobilität

Die Erfassung der Mobilität bezieht sich auf die Dienstfahrten der Mitarbeitenden. Für die Dienstfahrten besitzt der EOK vier eigene Dienstfahrzeuge. Wenn diese ausgebucht sind, werden weitere Fahrzeuge über den Carsharing-Anbieter Stadtmobil bereitgestellt. Es werden auch viele Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt. Auch einige Flugreisen fallen pro Jahr an.

Die gesamten CO₂-Emissionen aus den Dienstfahrten mit Auto, Bahn oder Flugzeug werden mittlerweile über die Klimakollekte kompensiert.

Es gibt Dienstfahrräder zum Ausleihen, die aktuell am Hauptstandort in der Blumenstraße und zukünftig auch in der ZGAST stationiert sind.

T. J.

21 G. H.

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtkilometer	km	579.672	695.392	1.367.966	1.210.965	1.576.643
PKW (Diesel)	km	249.387	487.264	502.655	612.822	802.968
Zug Nahverkehr	km	52.103	22.807	71.827	66.252	53.076
Zug Fernverkehr	km	278.182	157.975	533.505	521.329	507.230
Flugzeug Inland	km	0	0	0	1014	0
Flugzeug international	km	0	27.346	259.979	94.4180	181.430
PKW (Elektro)	km	0	0	0	10.562	30.939

Die Flugreisen sind im EOK immer sehr projektabhängig, so dass diese Zahlen starken Jahresschwankungen unterliegen. Für den Erfolg der Arbeit in verschiedenen Bereichen, wie z.B. der Kooperation mit den Partnerkirchen weltweit, sind Besuche vor Ort unentbehrlich und somit auch mit internationalen Flugreisen verbunden.

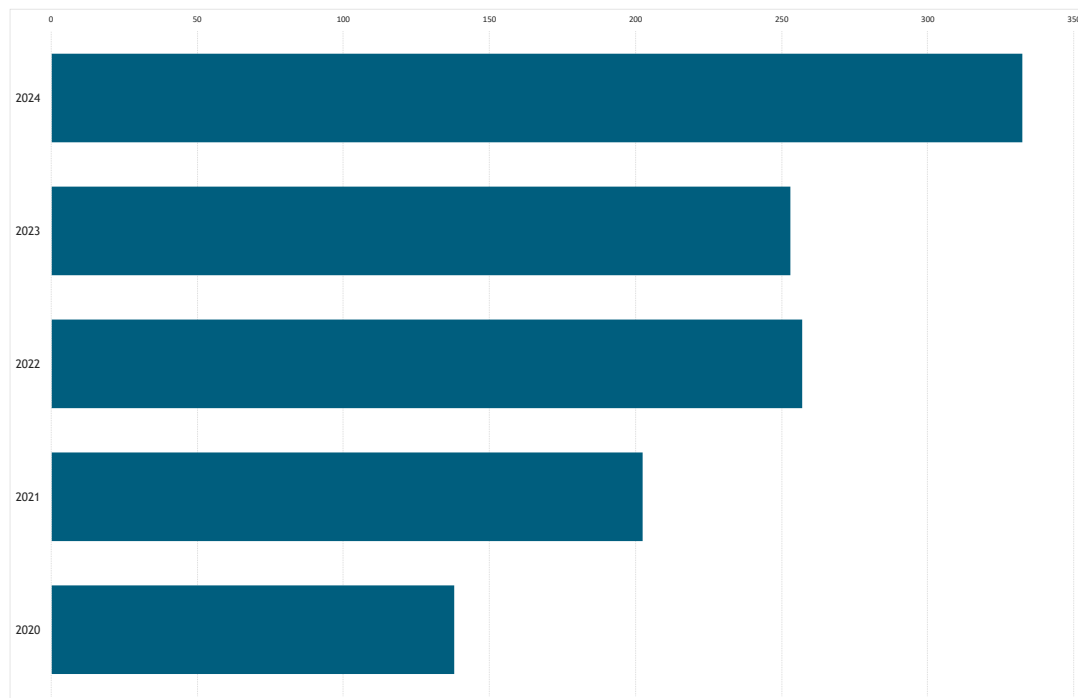
Die Mobilitätszahlen steigen an vor allem im Bereich des PKW-Verkehrs. Die PKW-Zahlen entsprechen den Zahlen vor der Pandemie, obwohl man sich durch Videokonferenzen deutliche Einsparungen erhofft hatte.

Emissionen

Von den Emissionen betrachten wir für den EOK nur die CO₂-Emissionen als relevant, welche aus Strom, Wärme und Mobilität resultieren.

Nicht relevant sind die Emissionen von CH₄, N₂O, Hydrofluorkarbonat, Perfluorkarbonat imd SF₆. Die korrespondierenden Emissionen in die Luft (SO₂, NO_x, PM) sind vernachlässigbar gering und werden daher nicht aufgeführt.

Der Anstieg der CO₂-Emissionen ist weitestgehend durch die erhöhte Anzahl an Dienstreisen nach der Corona-Pandemie zu erklären.



Entwicklung der CO₂-Emissionen gesamt ohne Photovoltaik 2020-2024

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
CO ₂ Strom	t	13,86	10,31	10,33	10,21	9,96
CO ₂ Wärme	t	60,48	83,75	65,7	66,37	71,99
CO ₂ Verkehr	t	63,62	108,28	181,08	176,48	250,50
CO ₂ gesamt ohne Photovoltaik	t	137,95	202,34	257,11	253,07	332,45

T. Jär

22 g. Rth

03.07.2025

CO ₂ -Vermeidung Photovoltaik (nachrichtlich)	t	25,91	23,71	25,69	22,77	20,27
CO ₂ / Beschäftigte/-r (VZÄ)	t	0,34	0,52	0,65	0,62	0,75

¹ Für die Berechnung angesetzte CO₂-Äquivalente (Avanti):

Strom 438g/kWh (2020); Ökostrom 40g/kWh; Fernwärme 64g/kWh (2019), 81g/kWh (2020, 2021, 2022) 78g/kWh (2023, 2024); PKW (Diesel) 193g/km; Zug 42 g/km; Flug Inland 416 g/km; Flug International 217 g/km, CO₂-Vermeidung 581g/kWh.

Beschaffung

Die Beschaffung ist zentral im Inneren Dienst organisiert. Der Zentraleinkauf ist mit dem Arbeitsbereich „Öko-fair-soziale Beschaffung“ in regelmäßigem Austausch. Zu verschiedenen Produktkategorien (Papier, Reinigungsmittel, Möbel, ...) liegen Kriterien für die Beschaffung als Leitlinien vor. Diese sind noch nicht offiziell eingeführt, werden aber, soweit möglich, berücksichtigt.

Lärm

Im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe kommen keine Geräte zum Einsatz, welche die zulässigen Grenzwerte überschreiten. Beide Standorte befinden sich in der Innenstadt von Karlsruhe - somit ist immer erhöhter Verkehrslärm vorhanden. Bei der Sanierung der Räume der ZGAST wurde mit der Wahl der entsprechenden Fenster auf den Lärm von außen bereits reagiert.

Am Standort Blumenstraße sind im Neubau an den anliegenden Büros zum Lichthof Hinweise bzgl. Lärm durch Veranstaltungen bzw. die Nutzung der Cafeteria „ekibar“ ein Thema. Diesen Hinweisen wird nachgegangen, um zukünftig solche Störungen zu verringern. Der Interessenkonflikt durch die Nutzung des Lichthofs wird nicht abschließend lösbar sein. Aktuell besteht eine neue Regelung zur Nutzung des Lichthofs, dass dieser nur noch außerhalb der Kernarbeitszeiten für Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Klagen von Nachbarn über Lärmbelästigungen sind nicht bekannt.

T. Jäger

23 G. H.

03.07.2025

Kennzahlen und Kernindikatoren nach EMAS im Überblick

Die Grundstücksfläche fungiert als Output / Bezugsgröße für den Indikator „Flächenverbrauch“, die Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten als Output / Bezugsgröße für alle anderen Indikatoren.

Grunddaten und Bezugsgrößen

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Mitarbeitende	Pers	504	469	476	476	495
Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	Anz	411,24	391,68	394,33	387,08	401,49
Grundstücksfläche	m ²	6.353	6.353	6.353	6.353	6.353
Beheizte Fläche	m ²	13.893	13.893	13.893	13.893	13.893
Nutzungsstunden	h	3.223	3.223	3.223	3.223	3.223

Energie

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Stromverbrauch	kWh	346.458	257.764	258.252	255.353	248.971
Strom / m ² Beheizte Fläche	kWh	24,94	18,55	18,59	18,38	17,92
Strom / Nutzungsstunde	kWh	107,50	79,98	80,13	79,23	77,25
Heizenergieverbrauch	kWh	949.375	1.033.948	811.126	802.349	888.819
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt	kWh	1.099.249	1.010.253	925.377	943.938	1.013.829
Heizenergie witterungsbereinigt / m ² Beheizte Fläche	kWh	93,07	84,32	64,29	67,94	72,97
Heizenergie witterungsbereinigt / Nutzungsstunde	kWh	401,18	363,48	277,12	292,88	314,56
Netzeinspeisung Strom	kWh	44.899	41.091	44.529	39.471	35.134

Materialeffizienz

Papier

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtgewicht Papier	kg	3.870,10	4.929,26	4.338,80	4.187,36	2.733,32
Anteil Recyclingpapier	%	89,47	91,29	92,19	83,58	73,17

Wasser

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Wasser	m ³	1.388,19	1.084,20	1.317,22	1.116,36	1.231,55
Wasser / Beschäftigten (VZÄ)	m ³	3,38	2,47	3,16	2,88	3,07

Abfall und gefährliche Abfälle

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Restmüll	l	23.040	23.040	17.280	17.280	17.280
Wertstoffe	l	92.400	92.400	92.400	92.400	92.400
Biomüll	l	6.240	6.240	12.480	12.480	12.480
Papier	l	480.480	480.480	480.480	480.480	480.480
Abfallaufkommen gesamt	l	602.164	602.164	602.644	602.644	602.644
Abfallaufkommen gesamt / Beschäftigte/-r (VZÄ)	l	1.464,25	1.537,38	1.528,26	1.528,26	1.501,02
Gefährliche Abfälle	l	4	4	4	4	4

Biologische Vielfalt

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Grundstücksfläche	m ²	6.353	6.353	6.353	6.353	6.353
Bebaute und versiegelte Fläche	m ²	5.910	5.910	5.910	5.910	5.910
Versiegelungsgrad (%)	%	93,03	93,03	93,03	93,03	93,03
naturnahe Fläche am Standort	m ²	40	40	40	40	40

T. J.

24 g. H.

03.07.2025


Verkehr

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtkilometer	km	579.672	695.392	1.367.966	1.210.965	1.576.643
PKW (Diesel)	km	249.387	487.264	502.655	612.822	802.968
Zug Nahverkehr	km	52.103	22.807	71.827	66.252	53.076
Zug Fernverkehr	km	278.182	157.975	533.505	521.329	507.230
Flugzeug Inland	km	0	0	0	1014	0
Flugzeug international	km	0	27.346	259.979	94.4180	181.430
Sonstige Verkehrsmittel	km	0	0	0	10.562	30.939

CO₂-Emissionen und Emissionen sonstiger Schadgase

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
CO ₂ gesamt ohne Photovoltaik	t	137,96	202,34	257,11	253,07	332,45
CO ₂ / Beschäftigte/-r (VZÄ)	t	0,34	0,52	0,65	0,65	0,75

Jährliche Emissionen von sonstigen Schadgasen: Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor; aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für den EOK nicht relevant.



25



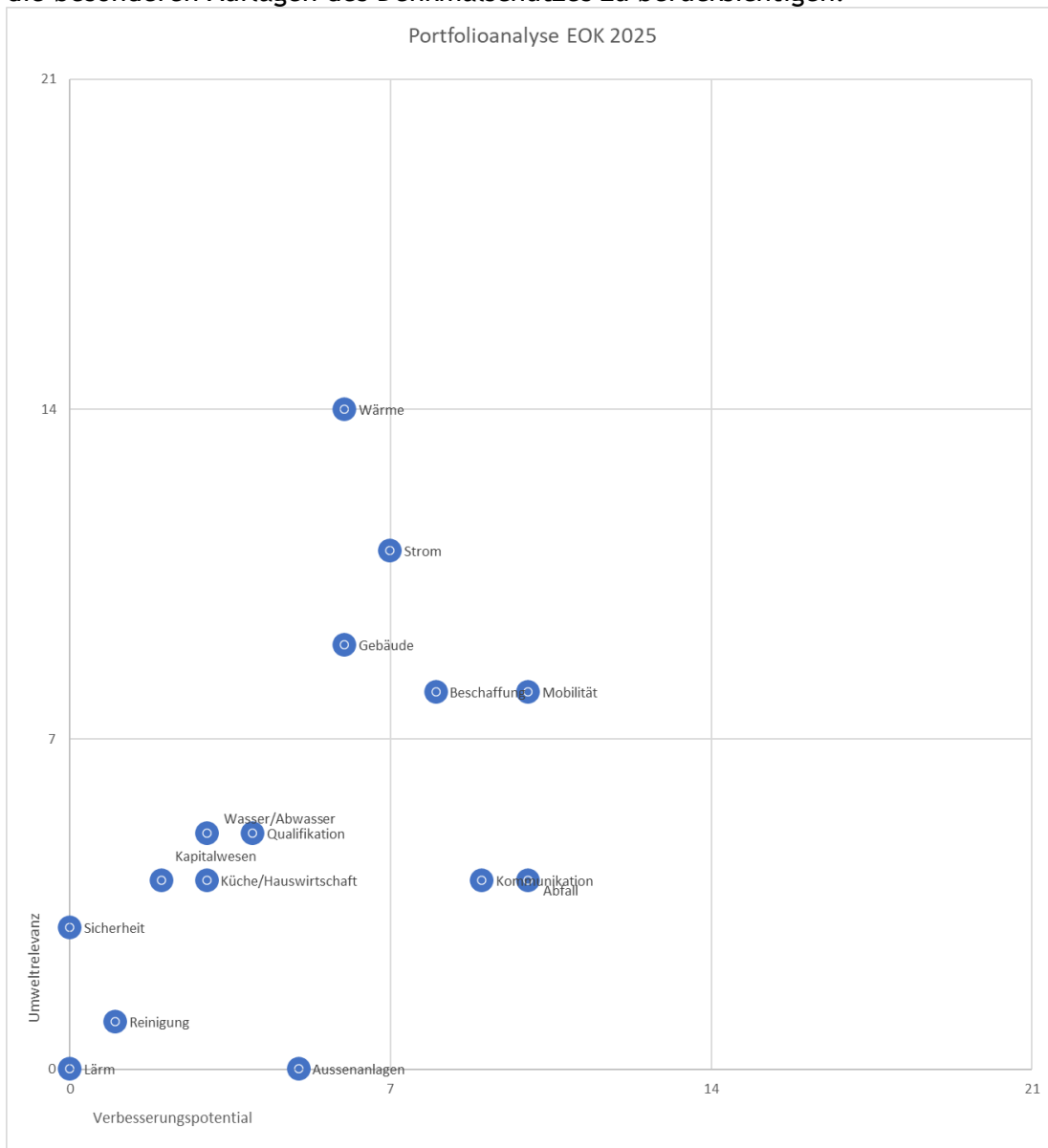
03.07.2025

Die Bewertung unserer Umweltaspekte

Portfolio-Analyse

In der Portfolio-Analyse werden vorab alle umweltrelevanten Aspekte gewichtet und dargestellt. Diese Analyse ist Grundlage für das entwickelte Umweltprogramm. Durch die Bewertung nach den beiden Kriterien „Umweltrelevanz“ und „Verbesserungspotential“ im Evangelische Oberkirchenrat ergibt sich die Priorisierung der Ziele und Maßnahmen im Umweltprogramm.

Für die spätere Umsetzung sind zusätzlich die betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten und die besonderen Auflagen des Denkmalschutzes zu berücksichtigen.



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

T. J. 26 g. H.

Unser Ergebnis des Umweltprogramm 2022-2024

Kommunikation

Ziel 1: Kommunikative Maßnahmen im EOK initiieren, unterstützen und fördern

Es wurde regelmäßig im Intranet und in der „großen Glocke“ über Umweltthemen informiert. Während der Corona-Pandemie haben sich aber verschiedene andere Themen in den Vordergrund gespielt, so dass man hier mit den Umweltthemen etwas zurückhaltend agiert hat. Es war erstmal wichtig das tägliche Arbeitsleben am Laufen zu halten und die Informationsflut war generell sehr groß. Dieses Thema soll nun im neuen Umweltprogramm verstärkt mit Leben gefüllt werden. Dass dies ein aktuelles Thema ist, wurde auch in der Portfolioanalyse deutlich.

Ziel 2: Qualifikation der Mitarbeitenden nutzen und fördern.

Der Schulungsplan wurde im Intranet veröffentlicht und regelmäßig gepflegt. Auch hier gab es natürliche starke Einschnitte durch die Pandemie, so dass es zwischenzeitlich keine Schulungsangebote gab. Mittlerweile gibt es aber wieder ein breites Angebot vor allem durch das BUE zu Umweltthemen, die nun auch online wahrgenommen werden können. Die Online-Veranstaltungen werden auch sehr gut angenommen.

Mobilität

Ziel 1: Den Umstieg vom PKW auf ÖPNV, Fahrrad bzw. E-Mobilität für den Weg zur Arbeit durch Anreize stufenweise erleichtern

Dieses Ziel ist leider am wenigsten erreicht worden.

Das Fahrrad-Leasing wurde für alle Mitarbeitenden eingeführt.

Ebenso konnte eine Förderung des Deutschlandtickets eingeführt werden. Dies hat zu einem sehr erhöhten Absatz des Tickets geführt im Vergleich zur Anzahl der Job-Tickets aus früheren Jahren.

Es wurde eine weitere Lademöglichkeit für die Dienstfahrzeuge geschaffen. Eine Ladesäule für E-Fahrzeuge von Mitarbeitern oder Hausgästen konnte nicht realisiert werden. Hier ist man zurückhaltend wegen der anstehenden Generalsanierung.

Ziel 2: Den durch Dienstfahrten verursachten CO₂-Ausstoß bis 2024 gegenüber 2021 um 5 % reduzieren

Aufgrund der deutlich erhöhten Reistätigkeiten nach der Corona-Pandemie wurde die CO₂-Einsparung bei weitem nicht erreicht. Vor allem die PKW-Fahrten sind wieder auf einem Niveau wie vor der Pandemie. Auch die internationalen Flugreisen haben wieder zugenommen.

Die Kompensation der Dienstfahrten wurde weitergeführt.

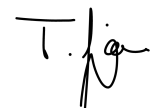
Bei der Neuanschaffung der Dienstfahrzeuge wurde darauf geachtet, dass die neuen Fahrzeuge einen geringeren CO₂-Ausstoß als die bisherigen Fahrzeuge haben. Es wurde ein weiteres reines Elektroauto in die Fahrzeugflotte aufgenommen.

Ein Spritsparkurs hat leider nicht stattgefunden, was an einer langen Vakanz im Bereich der Beschaffung gelegen hat.

Ein Besprechungsraum im EOK wurde zum voll ausgestatteten Videokonferenzraum umgebaut, so dass auch hybride Videokonferenzen problemlos stattfinden können.

Generell wurde sehr viel in die Digitalisierung investiert, so dass ein Großteil der Mitarbeitenden nun auch im Homeoffice voll umfänglich arbeiten kann.

Es wurden drei neue attraktive Dienstfahrräder angeschafft, die über das Reservierungssystem für jeden Mitarbeitenden zu mieten sind.



27



03.07.2025

Wärme

Ziel 1: Den Wärmeverbrauch (witterungsbereinigt/m²) bis Ende 2024 gegenüber 2021 um 3% reduzieren

Das Ziel den Wärmeverbrauch um 3% zu reduzieren, wurde nicht erreicht. Die Heizungssteuerung wurde untersucht und konnte nur geringfügig optimiert werden, da die alte Steuerung nicht viele Möglichkeiten der Optimierung vorsieht. Eine neue Steuerung kann aufgrund der bevorstehenden Generalsanierung aktuell nicht eingebaut werden. Das Nutzverhalten beim Heizen und Lüften wurde durch verschiedene Hinweise im Intranet und in der Mitarbeitendenzeitschrift „Große Glocke“ im wieder thematisiert. Die Sensibilität, die 2022 und 2023 aufgrund der politischen Lage vorhanden war, hat sich 2024 deutlich abgeschwächt und der Komfort stand eher wieder im Interesse der Mitarbeitenden. Energetische Verbesserungen fürs Gebäude wurden mit einer Konzepterstellung für eine denkmalgerechte Sanierung der Fensterflächen angedacht, konnten aber nicht umgesetzt werden. Auch hier bremst wieder die bevorstehende Generalsanierung.

Ziel 2: An der energetischen Ertüchtigung der Gebäudeteile arbeiten

Es wurden regelmäßig Schwachstellen an undichten Fenstern behoben (Einbau von neuen Dichtungen). Glaseinsätze an den alten Fenstern werden auch immer wieder überarbeitet. Das Konzept für die denkmalgerechte Sanierung liegt vor. Eine Beteiligung an der Sanierungsplanung ist durch die Teilnahme des Umweltmanagementbeauftragten in der Sanierungsplanung gewährleistet.

Strom

Ziel 1: Den Stromverbrauch bis Ende 2024 gegenüber 2021 um 5% verringern

Es wurden lediglich 3,4 % Stromeinsparung erzielt. Die Beleuchtung wurde weiter auf LED umgestellt. Bei der Neuanschaffung von Geräten wurde auf niedrige Energieverbräuche geachtet. Jedoch führt aktuell die Digitalisierung zu einer Steigerung der Elektrogeräte. Die Energieeinstellungen der Computer wurden optimiert, soweit dies die benötigte Performance zulässt. Das Abschalten der Beleuchtung funktioniert vor allem bei abendlichen Veranstaltungen sehr unzuverlässig, wenn die Hausmeister nicht mehr vor Ort sind. Der Einsatz von abschaltbaren Steckdosenleisten konnte nicht erhöht werden. Es wurde einige alte Kühlschränke und Spülmaschinen entsorgt und nicht mehr alle durch neue ersetzt. Der Einbau von Anwesenheitssensoren funktioniert an vielen Stellen aufgrund der veralteten Elektroinstallation nicht, so dass auch hier leider keine großen Fortschritte erreicht werden konnten.



28



03.07.2025

Unser Umweltprogramm 2025 - 2027

HINWEIS:

Im Umweltprogramm stehen nur Maßnahmen, die nach der Validierung umgesetzt werden sollen, also in unserem Falle ab dem 3. Quartal 2025.

Das Umweltprogramm wurde am 29.04.2025 vom Kollegium beschlossen und in Kraft gesetzt.

Mobilität

Den durch Dienstfahrten verursachten CO2-Ausstoß bis 2027 um 3 % reduzieren gegenüber 2024		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
CO2-Kompensation der Dienstreisen weiterführen	Umweltmanagementbeauftragter	fortlaufend
Den Anteil der Dienstfahrten mit Stadtmobil-PKW anstelle von Privat-PKW erhöhen	alle Mitarbeitenden	fortlaufend
Flugreisen auf das absolut unvermeidliche Maß begrenzen		fortlaufend
Führungskräfte für umweltfreundliche Mobilität sensibilisieren, letztendlich werden die Dienstreisen von diesen genehmigt	Direktion	2025
Durchführung von Spritsparkursen zur Fahrendenschulung für Selbstfahrende	Vielfahrende	2026
Mitarbeitende schulen, damit diese Besprechungen/Fortbildungen besser digital organisieren und leiten können.	Interne Fortbildung	2026
Bei Neuanschaffung eines Dienstfahrzeuges muss der CO2-Ausstoss pro km geringer sein als bei dem Dienstfahrzeug, das dadurch ersetzt wird.	Beschaffung	2027
Den Umstieg vom PKW auf ÖPNV, Fahrrad bzw. E-Mobilität für den Weg zur Arbeit durch Anreize stufenweise erleichtern		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Prüfung der Möglichkeiten für Zuschüsse für Deutschlandticket bzw. Bike-Leasing	Innerer Dienst	2025
Prüfen, ob eine Lademöglichkeiten für E-Bike-Akkus außerhalb des Gebäudes errichtet werden kann.	Innerer Dienst	2026
Eine Ladestation für E-Fahrzeuge (Auto, ...) von Mitarbeitenden und Hausgästen errichten	Innerer Dienst	2026

T. J. 29 g. H.

03.07.2025

Beschaffung

Die Beschaffungen in den Abteilungen öko-fair und sozial geprüft durchführen.		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Die Beschaffenden in den Abteilungen auf die Prüfung der öko-fairen und sozialen Kriterien hinweisen.	Büro für Umwelt + Energie	2026
Der Einkauf sollte sich einen Überblick über Sonderbedarf machen, welche Dinge doch öfters vorkommen und für diese Fälle Vorschläge unterbreiten, die der Beschaffungsrichtlinien entsprechen.	Innerer Dienst	2026
Prüfen, in welchen weiteren Bereichen man standardisierte Produkte einsetzen, die man dann bereits auf öko, fair und soziale Gesichtspunkte geprüft wurden.	Innerer Dienst	2027
Auch bei Pilotflächen auf die Beschaffungsrichtlinien achten und nicht nur nach optischen Gesichtspunkten beschaffen.	alle Führungskräfte	fortlaufend
Elektrische Geräte in geringerer Anzahl beschaffen		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Prüfen, welche Geräte in den Teeküchen genutzt werden und welche nicht.	Innerer Dienst	2025
Bei der nächsten Ausschreibung der Multifunktionsgeräte und Drucker die Anzahl entsprechend der geringeren Nutzung reduzieren.	Innerer Dienst IT	2026

Strom

Den Stromverbrauch bis Ende 2027 gegenüber 2024 um 3% verringern		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Die Beleuchtung sukzessive auf LED umstellen	Innerer Dienst	fortlaufend
Bei Neuanschaffung von Geräten auf niedrigen Energieverbrauch achten	Beschaffung IT	fortlaufend
Geräte vermehrt gemeinsam nutzen	alle Mitarbeitenden	fortlaufend
Beim abendlichen Rundgang, insbesondere freitags alles abschalten, was noch an ist	Innerer Dienst	fortlaufend
An neuralgischen Punkten (Flure, Sanitäranlagen) Anwesenheitssensoren einbauen	Innerer Dienst	2025
Ausweitung des Einsatzes von abschaltbaren Steckdosenleisten	Innerer Dienst	2026
Austausch alter Kühlschränke und Spülmaschinen weiter fortführen	Beschaffung	2026

T. J.

30

G. H.

03.07.2025

Abfall

Bei der Entsorgung des Abfall, der in den nächsten 3 Jahre aufgrund der Aufräumarbeiten wegen des Umzugs sicher ansteigen wird, darauf achten, dass die Rohstoffe getrennt entsorgt bzw. wiederverwertet werden.		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Die Mülleimer im Haus besser beschriften.	Innerer Dienst	2025
Die Reinigungskräfte auf die Mülltrennung hinweisen.	Innerer Dienst ext. Reinigungsfirma	2025
Den Biomüll mit den richtigen "Tüten" sammeln.	Innerer Dienst ext. Reinigungsfirma	2025
Die Mülltrennung bei "Neu im EOK" und im Intranet leicht verständlich darstellen und jedem Mitarbeitenden leicht zugänglich machen.	Innerer Dienst	2026
Die Möbel, die zu viel sind, durch Weitergabe wiederverwenden anstatt zu entsorgen.	Innerer Dienst	fortlaufend
Nur relevante Akten digitalisieren und nicht pauschal alle Akten.	Registratur	fortlaufend

Kommunikation

Kommunikative Maßnahmen im EOK initiieren, unterstützen und fördern		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Über ökologische Fortschritte regelmäßig informieren (z.B. „Große Glocke“, Intranet; Mails ...)	Umweltteam Zentrum für Kommunikation	fortlaufend
In Mitarbeiterversammlungen das Umweltengagement würdigen	Mitarbeitervertretung	fortlaufend
Verbesserung der internen Umweltkommunikation	Umweltteam	fortlaufend
Das betriebliche Vorschlagswesen bewerben	Vorschlagswesen	fortlaufend
Qualifikation der Mitarbeitenden nutzen und fördern.		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Schulungsplan veröffentlichen	Umweltteam	fortlaufend
Die Mitarbeitenden mit ihren Fachkompetenzen an der Planung und Umsetzung von Maßnahmen beteiligen	alle Mitarbeitenden	fortlaufend
Durchführung von internen Schulungen/Fachvorträge zu ökologischen Themen	Interne Fortbildung Büro für Umwelt + Energie Akademie	fortlaufend
Mitarbeitenden erweiterte Qualifikationen durch externe Schulungen ermöglichen	Interne Fortbildung	fortlaufend

T. J. 31 g. H.

Gebäude

Planungen zur Generalsanierung begleiten		
Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Im Rahmen einer möglichen Generalsanierung soll rechtzeitig im Vorfeld eine interne AG des EOKs umweltrelevante Aspekte im Bereich Ressourceneffizienz zusammenstellen und dem Planungsteam zur Verfügung stellen, um bei der Umsetzung berücksichtigt zu werden.	Umweltteam	fortlaufend
Konzept der Fenstersanierung in die Planungen einbringen	Innerer Dienst	fortlaufend
Längerfristig: Bei der Sanierungsplanung auf hohe energetische Standards (s. landeskirchliches Klimaschutzgesetz) achten; das BUE und das Umweltteam des EOK einbinden	Umweltteam Büro für Umwelt + Energie	fortlaufend

T. J.

32

G. H.

03.07.2025

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

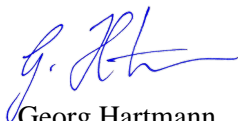
Die für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnenden, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94.9 (Kirchliche Vereinigungen) und Tina Heinemann, EMAS-Umweltgutachterin mit der Registrierungsnummer DE-V-0442, bestätigen, begutachtet zu haben, ob der Standort, wie in der Umwelterklärung der Organisation Evangelische Landeskirche in Baden, Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe mit der Registrierungsnummer DE-138-00105, angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)¹ erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass


- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation bzw. des Standorts ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation am Standort innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Karlsruhe/Köln, 3. Juli 2025



Georg Hartmann
Umweltgutachter



Tina Heinemann
Umweltgutachterin

KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Luise-Straus-Ernst-Straße 2
50679 Köln

¹ In Verbindung mit Verordnung (EU) Nr. 2017/1505 sowie Verordnung (EU) Nr. 2018/2026

Impressum

Herausgeber

Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
Blumenstraße 1-7
76133 Karlsruhe

Telefon: 0721-9175-0
Telefax: 0721-9175-550

E-Mail: info@ekiba.de
Internet: www.ekiba.de

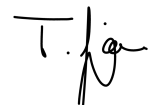
Mitglieder des Umweltteams

Sabine Beilharz, Susanne Betz, Claudia Braun, Daniel Erndwein, Ulrike Fuhry, Ulrich Klein,
Dr. Lucius Kratzert, Michaela Simon, Judith Weidermann, Dr. André Witthöft-Mühlmann

Ansprechpartner

Daniel Erndwein
Umweltmanagementbeauftragter
Telefon: 0721 - 9175-930
Telefax: 0721 - 9175-25930
E-Mail: daniel.erndwein@ekiba.de

Die nächste aktualisierte und validierte Umwelterklärung wird im Juli 2026,
die nächste konsolidierte und validierte Fassung im Juli 2028 vorgelegt.



34



03.07.2025